

Geschichte der Main-Fischerei. Stellung und Ansehen dieser wohl ältesten Zunft Deutschlands – nach der Zerstörung wiedergewonnen – sind ohne das Wirken des heutigen *Ehrenmeisters* Walter Brod nicht denkbar!

Nicht genug: Unser Bundesfreund hat sich in zäher Arbeit auch jener Reste studentischer Archivalien angenommen, die im *Dritten Reich* nach Verbot oder Auflösung der Studentenverbindungen gleich welcher Couleur in Würzburg auf der Festung zusammengetragen worden waren. Das *Institut für Hochschulkunde* an der Würzburger Universität, unumstritten einziger Sammel- und Forschungsplatz studentischen Überlieferungsgutes, wurde seit 1976 bis in diese Tage von Dr. Brod geleitet.

Unser neues Ehrenmitglied Dr. Walter Brod, dessen vielfältiges Wirken natürlich auch immer wieder dem Frankenbund und seinen Mitgliedern zugute kam, beweist uns mit seinem Wirken, wie vielfältig und spannend es sein kann, sich der Geschichte unserer Heimat anzunehmen, Landeskunde zu treiben und die Kultur in ihren Äußerungen zu pflegen. Der Frankenbund beglückwünscht in Dankbarkeit zur Ehrung, freut sich, einen so erfolgreichen und treuen Mitstreiter in den Anliegen der "Fränkischen Sache" zu haben und wünscht Dr. Walter Brod zum 25. Februar 1987 – dem 75. Geburtstag unseres Bundesfreundes – zur

vollen Gesundheit die bis heute bewiesene Schaffenskraft! -der

Dr. Hanns Dennerlein †

Am 28. Dezember 1986 ist Bfr. Dr. Hanns Dennerlein für immer von uns gegangen; am 25. Februar wäre er 85 Jahre alt geworden. Der Gymnasialprofessor a. D. Dr. Dennerlein, ein gebürtiger Bamberger, gehörte 33 Jahre dem Frankenbund an, war von 1958 bis 1972 Zweiter Vorsitzender der Gruppe Bamberg und war bis zuletzt Mitglied ihres Beirats. Die Bundesleitung berief den geschätzten Germanisten und Musikwissenschaftler bereits 1955 in den Bundesbeirat, verlieh ihm 1968 für seine Verdienste das Große Goldene Bundesabzeichen, holte ihn 1980 in den Ältestenrat und würdigte ihn 1980 mit der Ernennung zum Ehrenmitglied. Unvergessen sind besonders bei der Gruppe Bamberg die durch ihn veranstalteten Studienfahrten, seine Führungen, Vorträge und Diskussionsbeiträge (siehe auch FRANKENLAND 2/1972 S. 42 und 2/1982 S. 51).

Am 2. Januar wurde Bfr. Dr. Dennerlein in Bamberg zur letzten Ruhe gebettet. Der Frankenbund nahm in Dankbarkeit Abschied von ihm und Bfr. Max Porsch legte als äußeres Zeichen unseres ehrenden Gedenkens einen Kranz an seinem Grabe nieder. Er ruhe in Frieden! u.

Fränkisches in Kürze

Neue Lindenallee am Weißen Main: In den Monaten Oktober und November 1986 wurde in der Nähe von Himmelkron, Lkr. Kulmbach, im Anschluß an eine alte Markgrafenbrücke über den Weißen Main eine vierfache Lindenallee, bestehend aus 160 großblättrigen europäischen Sommerlinden, angepflanzt. Diese Maßnahme erfolgte in Erinnerung an die einstige ähnlich gestaltete, aber mit 800 Bäumen wesentlich längere sogenannte "Baille-Maille-Allee", die in den 60er Jahren des 17. Jahrhunderts durch den Bayreuther Markgraf Christian Ernst angelegt worden war. Jene Allee, in der die fürstlichen Gesellschaften das beliebte Kugelspiel "Baille-Maille" betrieben, wurde 1792 abgeholzt, als das markgräfliche Land preußisch geworden war und man

sich von dem Lindenholz hohen Profit erhoffte. Bürgermeister Andreas Krainhöfner, Vorsitzender des 1984 gegründeten "Förderkreises zur Erhaltung und Verschönerung der Kulturlandschaft e.V.", bezeichnete die Anpflanzung als einen "Akt der Wiedergutmachung". Auch der Schirmherr der neuen Allee, Regierungspräsident von Oberfranken, Wolfgang Winkler, und Landrat Herbert Hofmann, die die Pflanzung der ersten Bäume vornahmen, lobten die Initiatoren und begrüßten diese Maßnahme. Die Absicht des Förderkreises wäre es, die Allee im gesamten Umfang wieder anzulegen, wenn entsprechende Mittel zur weiteren Grundstückserwerbung und zum Ankauf der Bäume zur Verfügung stehen.

H. Meißner

Fränkische Klaviere im Fernen Osten: Zum zweiten Mal stellte die Bayreuther Klavierfabrik Steingraeber und Söhne in Singapur aus. Singapur ist bekanntlich nach Hongkong der zweitwichtigste Handelspartner im Fernen Osten und war vom 27. bis 29. November 1986 zum zweiten Male Veranstaltungsort für eine europäische Musikmesse. Die traditionsreiche Pianofortefabrik stellte – wie bereits schon 1984 – eine Auswahl hochwertiger Klaviere und Flügel vor, hatte aber diesmal eine ganz besonders spektakuläre Messeneuheit vorzuführen: Ein MIDIkompatibler Flügel. Geheimnis dieses Instrumentes ist, daß der klassische akustische Flügel weder äußerlich noch innerlich verändert werden muß; ein elektronischer Zusatzeinbau, der geräusch- und gewichtslos funktioniert, macht es aber möglich, jede Art von modernem Synthesizer, Computer, Audio und Video anzusteuern. Die Neuheit erregte so viel Aufsehen, daß im Fernsehen von Singapur in der Hauptnachrichtensendung ein Bericht ausgestrahlt worden ist. Der Generalvertreter für Steingraeber, die Firma Chiu Piano, war hochzufrieden über den Messeerfolg. Nicht nur der Besucherstrom hatte sich gegenüber dem ersten Mal verdoppelt, auch das Interesse am Klavierspielen generell steigt in Singapur und in vielen anderen asiatischen Ländern von Jahr zu Jahr an. Franz Och

Städtische Galerie Würzburg: 22. 2. – 22. 3. 1987: Ludwig I., eine Darstellung seiner Sammeltätigkeit. (Übernahme der Münchner Ausstellung).

Landesgartenschau in Franken: Dinkelsbühl, Straubing und Würzburg sind die Schauplätze der nächsten bayerischen Landesgartenschau, die der ersten Augsburger Veranstaltung im vorigen Jahr folgen sollen. Partner dieser Städte ist dabei wieder die Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen. Für das Vorhaben im mittelfränkischen Dinkelsbühl (1988) sollen eine wenig genutzte Freifläche am Schulzentrum und ein beispielhaftes Wohngebiet als Übergang von der Stadt zur freien Landschaft ausgebaut werden. Neue, erlebnisreiche Grünanlagen entstehen zur Landesgartenschau 1990 in Würzburg; sie beziehen die umgebenden Rebhänge, den Main und historische Befestigungsanlagen mit ein. fr 395

Kreuzgangspiele '87: Mit fast 90 Prozent Auslastung oder rund 32.500 Besuchern der 64 Aufführungen an 41 Tagen gab es für die Kreuzgangspiele Feuchtwangen auch in ihrer 38. Spielzeit

wieder ein Ergebnis, das die außergewöhnliche Anziehungskraft dieser intimen Freilichtbühne mit Kammerspiel-Flair nachdrücklich bestätigt hat. Restlos ausverkauft waren alle 20 Vorstellungen von Lessings *Nathan der Weise*. Daß Feuchtwangen unter seinem Intendanten Joachim Fontheim Shakespeare-Bühne bleiben wird, bekräftigt der bereits festgelegte Spielplan für 1987 durch Aufnahme der besonders bühnenwirksamen Komödie *Der Widerspenstigen Zähmung*. Auch mit Friedrich Schillers *Die Räuber* bleibt Feuchtwangen auf klassischem Terrain. Traditionelles Kinderstück: Otfried Preußlers *Neues vom Räuber Hotzenplotz*. fr 395

Königsberger Orgelkonzerte 1987: Im Rahmen der Königsberger Orgelkonzerte spielt Wilhelm Krumbach am Sonntag, 15. März 1987, 15.00 Uhr, in der evang.-luth. Kirche zu Junkersdorf (Lkr. Haßberge; zwischen Königsberg und Hofheim) "Passionsmusik der Bach-Schüler". u.

Orden "Cordon Bleu" für fränkischen Künstler: Hohe Auszeichnungen erhielt in der Stadthalle von Arnstein der 40jährige Maler *Manfred Beck-Arnstein*. Im Rahmen einer Feierstunde, musikalisch gestaltet von den Müdesheimer Turmbläsern, zu der Bürgermeister Roland Metz geladen hatte, wurde Beck-Arnstein ausgezeichnet mit einem Kunstpreis der Accademia Italia in Cremona, sowie vom *Orden Cordon Bleu du Saint Esprit* mit der Auszeichnung *le art du leonardo da vinci* für die Sparte Bildende Kunst. Die Laudatio hielt der Nürnberger Kunsthistoriker Professor Dr. Axel Alexander Ziese, ebenfalls ein "Cordon Bleu"-Ordensträger. Der *Orden Cordon Bleu du Saint Esprit* wurde erstmals 1575 vom französischen Königshaus verliehen. Bekannte Ordensträger sind u. a. die Bundesminister Genscher und Wörner, der Fürst von Liechtenstein, der französische Europa-Politiker Pierre Pflimlin, der Clown Charly Rivel, der Geiger Menuhin oder der Münchner Kardinal Friedrich Wetter. Eine die Feierstunde begleitende Ausstellung zeigte einen Querschnitt der Arbeiten von Manfred Beck-Arnstein, der zu den bedeutenden Vertretern des phantastischen Realismus in Deutschland gezählt wird. Geboren wurde Manfred Beck 1946 im unterfränkischen Arnstein, erzogen in einem Kloster-Internat. An der damaligen Werkkunstschule Würzburg war er Schüler von Wolfgang Lenz, an der Stuttgarter Akademie für Bildende Künste Meisterschüler bei Professor G. Gollwitzer. Manfred Beck-Arnstein arbeitet in den Techniken Altmeisterliche

Mischtechnik, Spritztechnik und Polyester-Col-lagen-Malerei. Studienaufenthalte führten ihn nach Italien und auf die Inseln Malta und Lanza-rote. Gruppen- und Einzelausstellungen bestritt Beck-Arnstein bislang vor allem im süddeut-schen Raum, in Italien, Belgien und den USA. Zuletzt stellte Beck-Arnstein mit seinem Freund und Malerkollegen Gerald Kriedner (Bad Bock-let/Saale) im vergangenen Dezember in Nürn-berg aus. Im März stellen Beck-Arnstein und Kriedner in Bamberg aus. Das Ärzte-Magazin

mtv, Beilage der *Medical Tribune* über Manfred Beck-Arnstein: *Nach Jahren des Experimentie-rens fand er eine der heutigen Trivialwelt entrückte Formensprache, die ideal seine Vision von musi-schen, mythologischen, phantastischen Dimen-sionen außerhalb unserer empirischen Erfahrun-gen artikuliert.* Die städtischen Sammlungen Schweinfurt zeigen vom 27. Juni bis 19. Juli in der Halle des Alten Rathauses Ölgemälde von Man-fred Beck-Arnstein. Eröffnung: 26. Juni.

Paul-Werner Kempa

Aus dem fränkischen Schrifttum

Karl Brückner (†): **Am Sagenborn der Fränki-schen Schweiz.** Sagen, Legenden und Lokal-geschichtliches aus den Jurabergen. Faksimile-Ausgabe der 1921 und 1929 erschienenen Bände, 284 Seiten, DM 24,-, Antiquariat Murr, Am Alten Rathaus, Postfach 4037, 8600 Bamberg, 1986.

Der Bamberger Antiquar und Bundesfreund Karlheinz Murr hat mit der Faksimile-Ausgabe dieser längst vergriffenen, aber immer wieder nachgefragten, Sagen- und Legendensammlung den vielen Freunden der Fränkischen Schweiz einen guten Dienst erwiesen. Er hat die beiden Originalausgaben von 1921 und 1929 des Göß-weinsteiner Oberlehrers Karl Brückner im Ein-vernehmen mit der in Gößweinstein lebenden 93jährigen Tochter und weiteren Nachfahren des Autors in einem Band zusammengefaßt. Ge-schichten von Druden, Geistern, Gespenstern und Irrlichtern, die der Oberlehrer in den zwanz-iger Jahren sammelte und die nur noch mit großem Glück antiquarisch zu finden waren, werden so wieder einem großen Leserkreis zugänglich gemacht. Nicht nur die Fränkische Schweiz im engeren Sinne, auch das Bayreuther Land, der Staffelberg, Hollfeld, Forchheim, Thurnau, Weismain und Hummelgau sind in die Sagen- und Legendenwelt mit einbezogen. Ein nobler Einband mit goldener Schrift auf marmo-rierten Karton macht das Buch auch äußerlich zu einem liebenswerten Besitz.

u.

Norbert Schmitt: **Der Weinbau in Bürgstadt bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.** Veröffentlichungen des Heimat- und Geschichtsvereins Bürgstadt, Heft 1, als Manuskript gedr., 26 S., Format DIN A 4, Bürgstadt 1985.

Der Leser wird mit folgenden Kapiteln vertraut gemacht: Die Entwicklung des Weinbaus bis zum

Dreißigjährigen Krieg; der Weinbau nach dem Dreißigjährigen Krieg bis zum Ende des alten Reiches 1802; der Rückgang des Weinbaus im 19. Jahrhundert; der Weinbau und die wirtschaft-lich-finanzielle Situation in Bürgstadt; die Bi-schofsweinberge; der Winzerpatron Sankt Urban; Rebsorten, Wein- und Weinbergsbearbeitung; die Häckerwirtschaften. Auf 28 Seiten werden dazu noch Anmerkungen gebracht, dabei eine Gemarkungskarte vom Jahre 1795. Der Heimat-und Geschichtsverein legte mit dieser Erstveröf-fentlichung den Grundstein zur Aufhellung der Geschichte der Gemeinde. Mögen sich weitere ehrenamtliche Autoren finden, auf diesem Ge-biete weiter tätig zu werden.

Gerhard Bach

Jubiläumskalender 1987 der Raiffeisenbank Kit-zingen. Zu ihrem 100jährigen Jubiläum wollte die Raiffeisenbank Kitzingen ihren Geschäfts-bereich einmal zeichnerisch darstellen. Dieses Vorhaben ist voll und ganz gelungen, denn sie gewann dafür den in Rottendorf bei Würzburg ansässigen Maler, Grafiker und Heraldiker Ossi Krapf, einen langjährigen Freund ihres Hauses.

Der vorliegende Kalender zeigt Bildmotive des Kitzinger Umlandes und damit auch ein Stück Baugeschichte dieser Region. Ausgehend vom Kitzinger Marktplatz auf dem Titelblatt führt uns der Zeichner Ossi Krapf mit sicherer Hand und gutem Blick der Reihe nach zur fachwerkreichen Kirchengburg von Mönchsondheim, zum stolzen Ebracher Hof in Mainstockheim, zur Kirchengburg Marktsteft, vor die evangelische Stadtkirche Kitzingen, zur Kirchengburg Nenzenheim. Einem Motiv aus Albertshofen mit der St. Nikolaus-Kirche folgen das schöne Fachwerk-Rathaus von Segnitz, Tortürme in Sulzfeld, der romantische